

3.08.011 Einführung in die materielle Kultur (V)
Stefanie Samida

Donnerstag, 10:00 - 12:00,

Wöchentlich (ab dem 15.10.26)

Die Vorlesung gibt aus einer fachübergreifenden Perspektive einen Überblick über die Entwicklung von Theorien und Konzepten materieller Kultur und widmet sich zentralen Forschungsfeldern (Alltagsdinge, Museumsdinge, Konsumforschung, Kleidung, Körper) und Forschungsansätzen (z. B. ANT, Dingbiographie), aber auch täglichen Praktiken (z. B. Sammeln, Recyclen, Do-it-yourself) und den ambivalenten Beziehungen und Bedeutungen von Mensch und Ding (z. B. Identität, Macht).

3.08.161 Ästhetische Forschung (Ü)
Petra Eller

Freitag, 10:00 - 14:00,

Zweiwöchentlich (ab dem 23.10.26)

Freitag, 10:00 - 14:00,

Zweiwöchentlich (ab dem 23.10.26)

In dieser Veranstaltung geht es darum, als Lernende konsequent einmal das didaktische Konzept der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Janssen exemplarisch auszuprobieren. Das Konzept deckt sich in vielen Bereichen mit dem Konzept der Didaktik der Textilen Sachkultur und ist grundsätzlich dem forschungsbasierten Lernen/Lehren zuzuordnen. Es gibt einen Ausgangspunkt, das kann ein Objekt, ein Text, ein Geräusch, ein Problem...sein, davon ausgehend wird frei aber nicht beliebig zur Ursache mit verschiedensten Methoden geforscht. Zu den Methoden zählen: recherchieren, sammeln, zeichnen, fotografieren, befragen, anordnen, präsentieren und vieles mehr. Es gibt Methoden, die konkret einer Frage nachgehen (Interviews führen, recherchieren) und Methoden, die helfen, die Ursache besser zu begreifen: zeichnen, nachbauen, beschreiben, Methoden, die interpretieren: assoziative Herangehensweise wie freie Texte schreiben und darstellende künstlerische Techniken.

Dieses Prinzip findet sich auch in Designprozessen. Während Design „das planvolle – also absichtliche, vorsätzliche, zielorientierte – Gestalten von physischen und virtuellen Gegenständen, Innen- und Außenräumen, Informationen und sozialen Beziehungen“ (Borries, Friedrich von: Weltentwerfen, Suhrkamp 2017, S. 9) ist, sind in diesem Prozess immer auch Phasen des nicht zielgerichteten Experimentierens enthalten. Beispielsweise gestalterische Übungen die zu einer neuen Formgebung verhelfen (können), Versuche mit Materialien, um alternative Anwendungen oder Verarbeitungen zu finden und in anderen Lehr-Lern-Räumen andere Lehr-Lern-Erfahrungen zu machen. Wie im Konzept der ÄF sind diese Prozesse frei, aber nicht beliebig, ein Interesse, eine Motivation sind Voraussetzung für eine Spurensuche und damit auch zielführend. Wichtig ist, auf dem Weg offen zu bleiben für neue Inspirationen die dazu führen können, dass ein anderer Weg eingeschlagen wird und das Ziel sich verändert.

3.11.011 Kulturanalysen. Eine Einführung aus historisch-ethnografischer Perspektive (V)
Stefanie Samida

Dienstag, 10:00 - 12:00,

Wöchentlich (ab dem 13.10.26)

Die Vorlesung soll Grundlagen kulturwissenschaftlich-ethnografischen Arbeitens vermitteln. Sie liefert einen Überblick über spezielle Perspektiven der Empirischen Kulturwissenschaft – dabei blicken wir sowohl auf die Fachgeschichte zurück als auch auf aktuelle Debatten und Fragestellungen. Neben Methoden, Theorien und zentralen Begriffen werden an konkreten Themen-/Gegenstandsfeldern (z. B. Populärkultur, Kulturerbe, Tourismus) kulturanalytische Zugangsweisen vorgestellt und diskutiert.